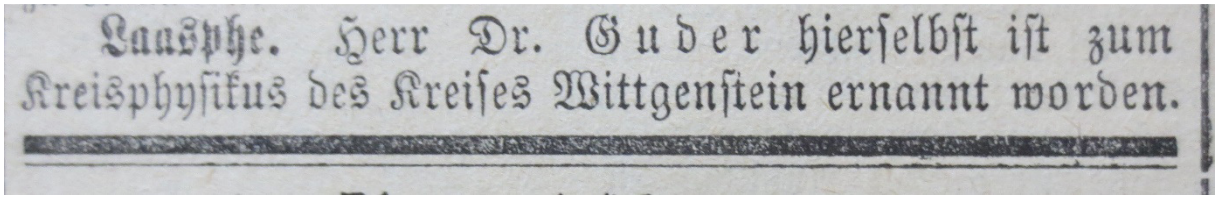
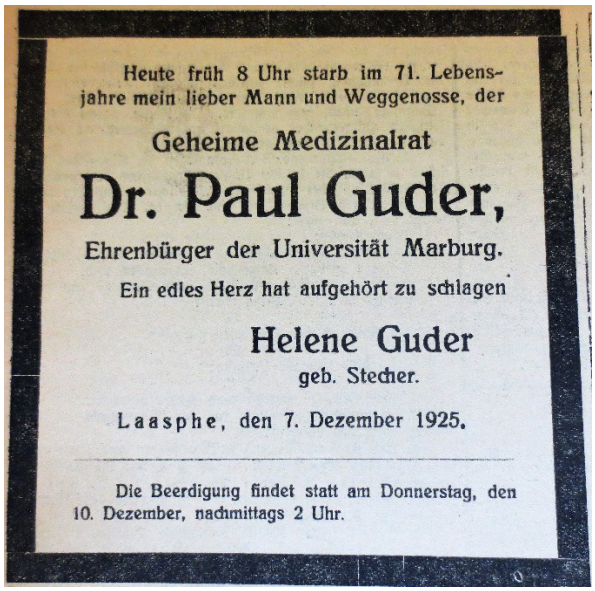
Dr. med. Paul Guder

* 25.01.1855 Modritz/Schlesien, † 07.12.1925 Laasphe[1] begr. 10.12.1925 Friedhof Kunst


Laasphe. Herr Dr. Guder hierselbst ist zum Kreisphysikus des Kreises Wittgenstein ernannt worden.

Wittgensteiner Kreisblatt vom 30.01.1889

Bildnachweis: Dorfbuch Feudingen 1986, Seite 190


Heute früh 8 Uhr starb im 71. Lebensjahre mein lieber Mann und Weggenosse, der

Geheime Medizinalrat

Dr. Paul Guder,

Ehrenbürger der Universität Marburg.

Ein edles Herz hat aufgehört zu schlagen

Helene Guder

geb. Stecher.

Laasphe, den 7. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Dezember, nachmittags 2 Uhr.

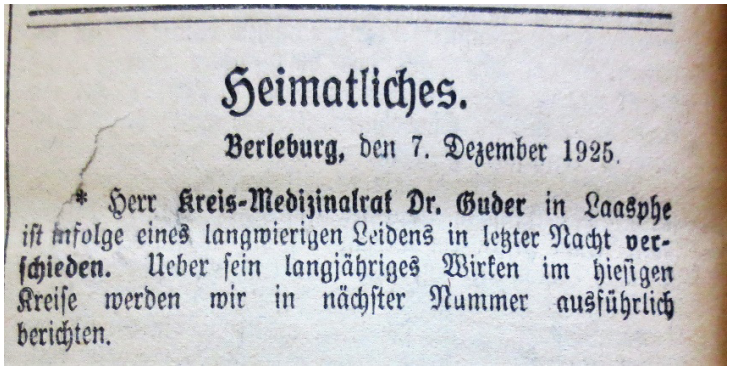
Wittgensteiner Kreisblatt v. 7.12.1925

Paul Guder wurde in Modritz, einem Dorf in der Nähe von Neusalz an der Oder, damals Niederschlesien, im heutigen Polen, geboren. Zeit und Ort der schulischen Bildung, des Studiums und der Promotion sind mir nicht bekannt. Nach seinem Medizinstudium war er ab 1881 Volontärarzt in der Landesheilanstalt Alt-Scherbitz (heute: Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz, Fachklinik für Psychiatrie und Neurologie in Schkeuditz, Stadtteil Altscherbitz, Landkreis Nordsachsen) unter Albrecht Paetz, danach erhielt er eine Stelle als Assistenzarzt in der Psychiatrischen Universitätsklinik Jena, heute: Universitätsklinikum Jena,Thüringen, ab 1886 war er Arzt der Provinzial-Irrenanstalt Ueckermünde unter Friedrich Siemens. Dr. Guder galt als anerkannter Arzt in den Fachbereichen Neurologie, Psychiatrie sowie

[1] Sterberegister Nr. 16/1925, Kirchenbuch Laasphe

Gerichtsmedizin. Hierzu hat er mehrere Aufsätze und Bücher[2] veröffentlicht, die teilweise heute noch Beachtung finden.

Im Jahre 1889 erfolgte die Ernennung zum Kreis-Physikus des Kreises Wittgenstein.
Dr. Guder zog mit seiner Ehefrau von Ueckermünde nach Laasphe, wo er eine Praxis eröffnete. Am 10.02.1925 wurde er zum Ehrensenator der Philipps-Universität Marburg ernannt. Über sein weiteres Wirken im Kreise Wittgenstein gibt der im Artikel wiedergegebene Nachruf im Wittgensteiner Kreisblatt ein wenig Auskunft.
Der allseits bekannte Mediziner starb am 7. Dezember 1925 im Alter von 70 Jahren in Laasphe und wurde am 10.12.1925 auf dem Waldfriedhof Kunst-Wittgenstein beerdigt. Seine Ehefrau Helene geb. Stecher starb am 21.02.1929 im Alter von 74 Jahren und wurde neben ihm beigesetzt. Das Ehepaar war kinderlos.



Heimatliches.

Berleburg, den 7. Dezember 1925.

* Herr **Kreis-Medizinalrat Dr. Guder** in Laasphe ist infolge eines langwierigen Leidens in letzter Nacht **verschieden.** Ueber sein langjähriges Wirken im hiesigen Kreise werden wir in nächster Nummer ausführlich berichten.

Wittgensteiner Kreisblatt v. 7.12.1925

„Heimatliches *Berleburg, den 9. Dezember 1925*

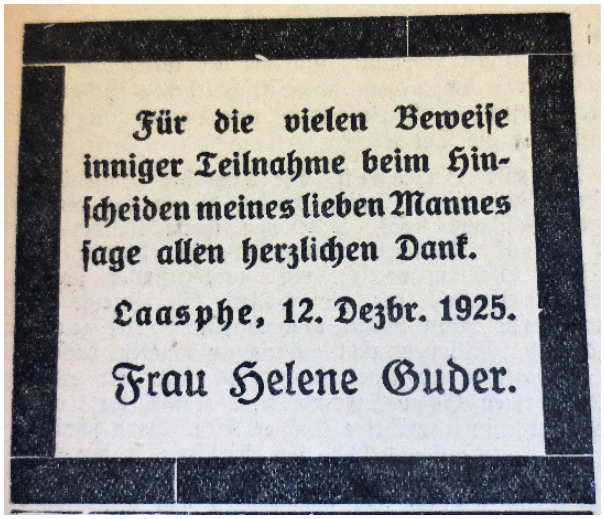
Mit dem am 7.d.Mts erfolgten Heimgange des Herrn Geh. Medizinalrats Dr. Guder ist eine der markantesten Persönlichkeiten von uns geschieden, einer der besten und klügsten. Er war bekannt wie kein zweiter im Kreise, von allen geachtet und von den meisten geliebt. Als Arzt wie als Menschenfreund hat er Hervorragendes geleistet, da er mit ungewöhnlichem ärztlichen Wissen begabt war und vielen umsonst mit Medikamenten, auch wohl mit Geld zur Anschaffung des Nötigsten geholfen hat. Seine Patienten werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren. Seit 1889 als Kreisarzt an der Spitze des öffentlichen

---

[2] Buchveröffentlichungen:
„Geistesstörungen nach Kopfverletzungen unter besonderer Berücksichtigung ihrer gerichtsärztlichen Beurteilung“ Guder, Paul, Verlag G. Fischer, Jena, 1886
„Compendium der gerichtlichen Medicin. Zum Gebrauche für Studierende und Aerzte“ Guder, Paul Verlag: Abel Leipzig, 1887
„Ueber den Zusammenhang zwischen Trauma und Tuberculose. Eine klinisch-forensische Studie“. In: Viertelj. ger. Med., Bd. VII., S. 241-280, 1894, Br, Guder, Paul.
Weitere Veröffentlichung in Anlehnung an Guders Wirken:
„Guder`s Gerichtliche Medizin für Mediziner und Juristen: Unter Berücksichtigung des Bürgerlichen Gesetzbuches, des Unfall-Versicherungs- und des Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesetzes. (=Abel`s Medizinische Lehrbücher) Stolper, Paul: Verlag: Barth, Leipzig, 1900
Alle Bücher sind nur noch antiquarisch zu beziehen und relativ selten. Ganz frisch hingegen wurde das letztgenannte Buch als Nachdruck veröffentlicht: Guder's Gerichtliche Medizin für Mediziner und Juristen (Classic Reprint), Erscheinungsdatum 03.01.2018, 350 Seiten, gebundene Ausgabe, Verlag Forgotten Books.

Gesundheitswesens im Kreise, hat er neben anderem besonders für Anlage von Wasserleitungen und Kanalisationen seine Kräfte eingesetzt und auf diesem Gebiet die sanitären Verhältnisse sehr gehoben. Seinen Verdiensten wurde denn auch von den vorgesetzten Behörden volle Anerkennung gezollt, indem er sehr früh zum Medizinalrat ernannt wurde. Die Universität Marburg verlieh ihm den Ehrenbürgerbrief und zu seinem 70. Geburtstage war die medizinische Fakultät sehr reichlich vertreten. Auch im Kriege hat er sich durch Leitung eines großen Vereinslazaretts in Laasphe sehr verdient gemacht. Für seine Kollegen war er ein zuverlässiger Ratgeber und hat sich keine Mühe verdrießen lassen, ihre bedrohte wirtschaftliche Lage zu bessern. Männer wie Guder werden immer seltener; wenige haben heute im Kampfe ums Dasein noch den Mut, mit Gefährdung ihrer eigenen Existenz für das Ganze einzutreten.“

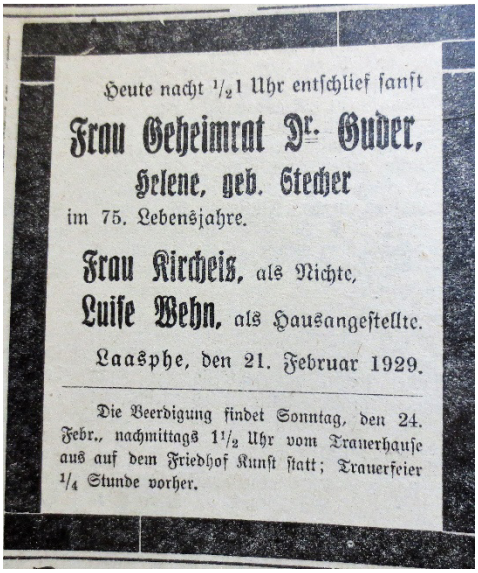
Amtliches Wittgensteiner Kreisblatt vom Mittwoch, 9.Dezember 1925


Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage allen herzlichen Dank.

Laasphe, 12. Dezbr. 1925.

Frau Helene Guder.

Wittgensteiner Kreisblatt v. 12.12.1925[3]


Heute nacht 1/2 1 Uhr entschlief sanft

Frau Geheimrat Dr. Guder,

Helene, geb. Stecher

im 75. Lebensjahre.

Frau Kircheis, als Nichte,

Luise Wehn, als Hausangestellte.

Laasphe, den 21. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Febr., nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Friedhof Kunst statt; Trauerfeier 1/4 Stunde vorher.

Wittgensteiner Kreisblatt v. 21.02.1929

Anmerkung: Dr. Guder und seine Ehefrau wurden auf dem Waldfriedhof Kunst Wittgenstein beigesetzt. Das aufwändige Grabmal, war eines der prunkvollsten des kleinen Friedhofes. Leider ist das Grabmal von der Ordnungsbehörde der Stadt Bad Laasphe etwa 2010 beseitigt worden.

Dieter Bald

[3] Alle übrigen Bildnachweise: Archiv Dieter Bald